

sollte, daher auch die Preise von 3 Paoli auf 2 herabgesetzt worden sind.

Zu Venedig endigt sich das Carneval im Theater Gallo sehr wenig reizend mit den glücklichen Bettlern. Die Worte des Texts sind so schlecht, daß Pavesi bei aller Mühe doch nichts Befriedigendes daraus hat machen können. Mit Mühe nur findet man seinen Genius in der Ouvertüre, dem Finale des 1. und einem schönen Terzett im 2. Acte wieder. Sänger und Sängerinnen wurden zwar als brav anerkannt, aber man bedauerte sie, in so schlechter Bettelgesellschaft sich befinden zu müssen. Nicht besser ging es auch der Elementine d'Étranges von Trento. Romani's Text taugt eben so wenig als jenes Musik. Was blieb also noch Gutes, nichts, als die Bravour der himmlischen Fodor, und die Anmuth und treffliche Methode der Bonini.

London. Ende Januars 1819.

Man kann den Anfang der italienischen Oper, welche wie bekannt im königlichen Theater dargestellt wird, als den Zeitraum ansehen, wenn die Wintervergüngen vollkommen beginnen, und die Einwohner der Westseite Londons nun Schauspiel auf Schauspiel und Opern auf Opern zu erwarten haben. Seit der vorigen Spielzeit ist das Königs-Theater sehr im Aeußern verschönt, das heißt neu gemalt, vergoldet und mit einem neuen Vorhange, alles voll Geschmaek und Luxus, versehen worden. Der große Kronleuchter, der die Qual für viele Augen auf der Gallerie, und das Verderben einer Menge Leints in den Logen war; hat an Nachtheil verloren und an Schönheit durch einen rosenfarbenen Schirm mit tanzenden Horen bemalt, gewonnen, der die Lichter nun umgibt, und sie nur sanft und wohlthuend durchscheinen läßt. Die Festons um die Logen sind auch sehr erfreulich und würden sich noch besser ausnehmen, wenn sie reicher drappirt wären. Die erste Vorstellung war die Italiana in Algeri, von Rossini. Sie ist ganz à l'italienne, mit etwas Biz, vielen Buffonaden und noch mehr Unwahrscheinlichkeit behandelt. Die Prima Donna, Bellocchi, eine etwas corpulente aber sehr bewegliche Figur, mit einem hübschen Gesicht, ist eine der besten Sängerinnen, die wir noch gehört haben. Der neue Bassist Placci ist so gut wie nichts, wenn er nicht etwas besser werden sollte, wenn er wärmer wird. Garcia singt mit seinem anerkannten Geschmaek. Auch das Ballet ist nicht übel. Achille giebt das sehr gewandt wieder, was die Franzosen fälschlich für Grazie halten, Clotilde ist ein artiges junges Frauchen, Goffe lebendig und drollig, und Lefevre einer der besten Bravourtänzer. Milanie steht noch an der Spitze des tragischen Tanzes, und behauptet ihren wohl erworbenen Ruhm, und Baptiste ist so activ und springlustig wie sonst. Das Ballet heißt Zephyr, und das Divertissement la Reunion Villageoise.

Auf den andern Bühnen so gut wie nichts Neues. In Drury Lane spielte Mr. Mac nach seiner Krankheit wieder, und da alles, was ihn umgab, unendlich schlecht war, sah es aus, als ob er gut wäre. Das ist die Kraft des Kontrasts. Kean trat im Brutus nach einer Reise ebenfalls wieder auf, das Stück hat aber seine Fiehkraft verloren. Flodden Field ist begraben. Gleich jungen frankgebornen Raketen überlebt so etwas selten den gten Tag. Covent Garden geht seinen alten Weg, doch sollen wir nun dort auch bald Opern sehn. Tokeln, ein guter Humorist, ist dabey gestorben, wie man sagt, aus zu großer Neigung zu dem flüssigen Feinde des Menschengeschlechts.

London, Ende Februar 1819.

In des Königs Theater war am 17. Febr. die Oper, La Modista Regeratrice neu. Es ist nicht Paesello's beste Musik, doch angenehm und munter. Dargestellt ward sie ganz vorzüglich.

Covent Garden hat ein neues großes Trauerspiel, Evadne, oder die Statue, von Mr. Chiel mit großem Beifall, und mehr als einmal bereits aufgeführt. Dieses Stück ist größtentheils aus dem Verräther von Shirley *) genommen, und gibt in Sprache und Stoff seinen Ursprung noch vielfach zu erkennen. Lorenzo, in jenem der Verräther des Herzogs von Florenz, ist hier Lodovico, der Verräther des Königs von Neapel. Sciarrha, der hochherzige Edle, voll Eifersucht auf die Ehre seines Hauses, steht hier als Colonna da, und Amidea, seine Schwester, der Gegenstand von des Herzogs strafbarer Neigung, als Evadne, Pisano ist Vicentio, der begünstigte Liebhaber der Heldin, und Oriana, Olivia. Statt daß aber dort Evadne, der Herzog, der Bruder und der Verräther sterben, hat Chiel seinem Stücke einen glücklichen Ausgang gegeben, und Lodovico allein stirbt. So endet Chiel's Stück mit dem dritten Act Shirleys, und was er aus dessen beiden letzten noch für nöthig zu borgen hielt, hat er in die ersten Theile eingewebt.

Aber trotz dessen hat der Verfasser überall Beweise von ausgezeichneter Bühnenkenntniß gegeben. Mehrere Situationen sind voll Kraft und Zartheit. Der Styl ist, wenige Ausnahmen abgerechnet, dem Gegenstande anpassend und edel, obgleich eine Menge Wörter und Redensarten, die einer frühern Zeit angehören, eine Art von Flickarbeit hervorbringen, so daß, da dies auch hie und da der Fall mit dem Ausdruck der Gemüthsbewegungen selbst ist, und der Eindruck des Ganzen eine Art von Ungewisheit zurückläßt, ob das was man sah und hörte, Shirley oder Chiel gehöre. Verfeinert und modernisirt mag also das alte Shirleysche Werk wohl auf diese Art seyn, aber an Kraft hat es sichtbar verloren.

Die Darstellung war ausgezeichnet gut. Miss O'Neil fand in den Evadne Gelegenheit genug, ihr Meisterspiel zu entfalten. Mr. Young als Colonna war brav, eben so Mr. Macready als Lodovico; er ließ aber nur zu sehr den Bösewicht vorleuchten. In einer Nebenrolle zeichnete sich Mrs. Faucit aus. Aufgenommen ward das Stück, wie gesagt, mit dem größten Beifall, den es auch verdiente, aber das große Merkmal tragischer Vollkommenheit ward ihm nicht zu Theil — es ward kein Auge naß. **)

Drury Lane gab am 15. auch ein neues Trauerspiel, aus Miss Jane Porten's Feder, Schweizerland betitelt. Die Novellen und Romane

*) Shirley, der selbst in England wenig gekannt ist, war der letzte Dramatiker aus Shakespears Zeiten. Er ward 1594 in London geboren, und besonders in Oxford erzogen. Dann ward er Gottesgelehrter, römisch-katholischer Schullehrer und Verfasser von 59 Stücken, vom Jahre 1629 bis zum Jahre 1660. Der Herzog von Newcastle war sein Patron und mit diesem hing er auch der königlichen Parthey an, bis diese den Sieg verlor, und er sich dann in Dunkelheit in die Hauptstadt zurückzog. Als die Theater damals geschlossen wurden, fing Shirley sein Geschäft als Lehrer wieder an, und unterrichtete viele angesehene Männer. Er starb mit seiner zweiten Frau 1660 an einem Tage, aus Schrecken über den großen Brand. 1646 gab er einen Band seiner Gedichte heraus.

**) Wir lassen hier dem englischen Kritiker seine Meinung, die ihm wohl in Deutschland gewaltig angefochten werden dürfte.